

OS-Sammlung

von seltenen Naruto Paaren

Von Milki

Kapitel 2: Kakashi X Hinata

Kapitel 2 - Kakashi X Hinata

Von dem Vorschlag von smile87!!!
Vielen Dank für die Anderen Vorschläge.

„Kakashi, Sie und zwei andere ANBU werden auf die Mission geschickt, drei vermisste Jo-nin zu finden und zurück zu bringen!“, erklärte Tsunade. Kakashi nickt. „Wer sind die vermissten?“, fragte er. „Inuzuka Kiba, Aburame Shino und Hyuga Hinata!“, antwortete die Hokage. Kakashi verbeugte sich und ging auf dem Flur. Dort standen die ANBU, die mit ihm auf die Mission gehen würde, er erklärte ihnen die Mission und verabschiedet sich dann, um am nächsten Morgen früh auf zu brechen.

Am nächsten Morgen brachen die drei Anbu auf. Schon nach wenigen Stunden spürten sie die schwachen Chakras der Jo-nin. Auf einer Lichtung schien sich diese aber zu trennen, sie bleiben stehen. „Am besten ist es, wenn wir uns trennen!“, sagte einer der ANBU. Kakashi und der andere nickten. „Ok, bringt sie dann zurück nach Konoha, wir sehen uns dann dort!“, sagte Kakashi. Die anderen nickten und verschwanden. Er atmete kurz durch bevor auch er verschwand.

Er spürte wie er dem Chakra eines der Jo-nin immer näher kam. Er kam auf die Lichtung, auf die er schon die verletzte Hinata am Boden liegen sah. Gerade als er auf sie zu treten wollte stützte sie sich auf ihre Arme und spuckte Blut. Er blieb stehen. „Los, auf eine Baum!“, sagte sie und er sprang auf einen Ast, hockte sich dort hin und beobachtet sie. Sie atmete schwer und schien zu warten. Plötzlich tauchte unter ihr im Boden ein Ninja auf und schlug sie so in den Bauch das sie in die Luft flog. Kakashi zuckte zusammen. Er wollte ein greifen als ihn Hinatas Grinsen auf fiel. Er blieb wo er war und beobachtet sie weiter. Im Flug drehte sie sich und zog drei Kunai hervor. Zwei schmiss sie sofort und nagelte so ihren Gegner im Boden fest. Noch im Flug schmiss sie das letzte und traf den Ninja zwischen die Augen. Sie landete neben der Leiche und fiel dann um. Nun bewegte sich Kakashi und hockte sich blitzschnell neben sie. Sie drehte sich schwach auf den Rücken, grinste ihn kurz an und wurde dann Ohnmächtig. Kakashi nahm sie auf dem Arm und suchte erst mal einen geeigneten Lagerplatz. Er hatte Glück und fand in einer der nah gelegenen Felswand eine Spalte die groß genug für die Beiden und eine Feuer war. Er legte sie an die Seite der Höhle und beschäftigte sich erst mal damit etwas Feuerholz zusammen zu sammeln, dann machte er ein Feuer und ging dann zu Hinata. Er zog den Reißverschluss ihrer Jacke vorsichtig runter. Er zog es vorsichtig

aus und sah schon eine größere Wunde an ihrem Unterarm. Er ignorierte sie erst mal und zog ihr das schwarze T-Shirt aus. Nun sah er die voll Zerstörungskraft ihres Gegner. Sie hatte mehrere Blauen flecken, Kratzer und kleinere Wunden. Aber im Moment interessierte ihn mehr ihr sehr weiblichen Rundungen, die er nie unter der Jacke, die sie immer trug entdeckt hatte. Er schüttelte schnell den Kopf und machte sich dann an ihren Wunden zu schaffen. Er war nicht gut darin und am ende ähnelte sie eher eine Mumie aber fürs erste musste das reichen.

Hinata öffnete langsam die Augen und wurde von der Sonne, die in die Höhle schien geblendet. Sie setzte sich auf und sah sich blitzend um. Kakashi lehnte an der Höhlenwand und sah sie an. Sie merkte das lächeln unter der Maske. Als sie den Warmen wind von draußen auf ihrer Haut spürte sah sie runter. Ihr Körper wurde nur von ihrem BH und Verbannt bedeckt, sie lief rot an. Sie hätte leicht einer Tomate verwechselt werden können. Kakashis grinsen wurde breiter und sah zu ihr unausgesprochener Bitte wo anderes hin. Sie zog sich erst mal nur ihr Jacke über und sah sich dann genauer um. „Wo...Wo sind die anderen?“ fragte sie schüchtern. „Entweder schon in Konoha oder haben so wie wir irgendwo Unterschlupf gesucht. Hast du Hunger?“, fragte er. Sie nickte schüchtern und er warf ihr was Brot rüber und zeigte dann auf eine Topf auf dem Feuer. Sie sah ihn fragend an. „Das ist Suppe und nein die hab ich nicht selbst gemacht!“, sagt er und holte ein Schüssel hervor. Er schüttete ihr was in diese und reichte sie ihr. Sie nahm sie dankend an und aß erst mal etwas. „Wenn du wieder fit bist, werden wir nach Konoha zurück gehen!“, sagte er und holte sein Buch raus. Während er las merkte er nicht wie Hinata aus der Höhle kroch und sich draußen an der Wand hoch zog. Ihre Beine waren noch etwas Schwach und sie stand etwas unsicher.

Kakashi sah von seinem Buch auf und erschraucht. Hinata war weg. „Hinata?“, rief er fast schon panisch. Keine Antwort. Er lief nach draußen und rief wieder nach ihr diesmal schon panischer und sah sich um. „Hier!“ hörte er auf einmal und dreht sich um. Er atmete erleichtert auf. Dort saß Hinata auf einem Felsen. „Was machst du?“, fragte er. „Sitzen!“, kam es von ihr sarkastisch und gar nicht mehr schüchtern. „Das war mir klar, sag mir bescheid wenn du gehst!“, sagte er und ging auf sie zu. Sie sah ihn an und bemerkter erst jetzt wie gut er eigentlich aus sah, direkt geschockt über ihre Gedanke wurde sie rot und sah weg. „Was?“, fragte er und sah sie an. „Nichts!“, sagte sie schnell. Er grinste. „Und ich dachte mit deiner Schüchternheit wäre es vorbei!“, sagte er und ging in die Höhle. „Ist es auch!“, sagte sie und kam ihm langsam hinter her, immer noch an der Wand gelehnt. „Ach ja!“, kam es von ihm. „Ja, ich hab mich verändert!“, sagte sie störrisch wie ein kleines Kind. Er sah sie an. „Finde ich nicht!“, sagt er. „Sie sah traurig auf den Boden. „Ehrlich?“, fragte sie und er merkte das sie diese Bemerkung irgendwie verletzte. „Warum willst du dich verändern?“, fragt er sie und sie sah auf. „Weil ich eine Schande für den Clan bin!“, sagte sie und sah dann wieder auf den Boden. Er ging auf sie zu. „Findest du den du bist eine Schande für dich selbst?“, fragte er sie. „Wie kann ich den eine Schande für mich selbst sein?“, fragte sie und sah auf. „Eben!“, sagt er, er stand direkt vor ihr. „Du bist erst dann eine Schande, wenn du es für dich selbst bist!“, sagt er und sie sah das lächeln unter seiner Maske. Jetzt musste auch sie lächeln. „Danke!“, sagte sie.

Sie blieben noch diesen Tag und Hinata spürte ein ungewohntes Gefühl in ihr auf keimen, das sie eigentlich nur bei Naruto kannte. Es war stärke als bei ihm und doch das gleich. Bei Kakashi war es nicht anderes er spürt das selbe Gefühl und desto näher sie Konoha kamen desto mehr breitete sich das Gefühl von Angst etwas zu verlieren in ihm aus.

Als sie schon die Wachen erkannte zog Hinata ihn hinter einen Baum. Er sah sie fragend an und sie stütze ihre Fäuste gegen seine Brust, sie seufzte unüberhörbar. Sie schaute auf, sah ihn an und kam ihm dann immer näher bis ihre Lippen sein unter der Maske verdeckten trafen. Er hob die Hand zog seine Maske runter. Für einen kleine Moment trennten sie sich. Hinata hielt die Augen geschlossen und wartetet auf sein Lippen. „Mach sie auf!“, flüsterte er ihr zu. Sie öffnete langsam die Augen und schaute in sein Gesicht.

Es sah aus als würde sein Mund weiter gehen durch eine riesige Narbe die an beiden Mundwinkel entlang lief. Er hatte außerdem noch mehrer kleiner Narben in diesem Bereich. Er schaute weg und sie merkte das ihm ihr blick auf seine Narben unangenehm war. Sie lächelte und legte ihre Hand auf sein Wange. Er sah sie wieder an. Sie zog ihn zu sich runter und küsste ihn wieder. „Es zählte das äußere, sondern das was man nicht sieht!“, flüsterte sie als sie sich wieder trennten. Dann küsste sie ihn wieder.

„Wer ist da?“, hörte sie die Stimme der Wache, anscheinend hatte man sie doch bemerkt. Sie lösten sich von einander und Kakashi zog sein Maske hoch. Die Wach trat neben sie. „Kakashi! Frau Hyuga!“, sagte diese und verbeugte sich. „Ihr Team ist mit den beiden Jo-nin auch vor einigen Stunden auch eingetroffen!“, sagte die Wache. „Wie geht es den Jo-nin?“, fragte Hinata. „Gut, nur leichte Verletzungen!“, erklärte die Wache. Hinata nickte der Wache dankbar zu und packte dann Kakashis Hand. Sie zog hinter sich her. Die Wache sah ihnen nach und zuckte mit den Schultern, er sah zu seinem Kollegen der das gleich tat.

Im Dorf blieb Kakashi auf einmal stehen. Hinata sah fragen zurück zu ihm. „Wieso ich? Ich bin fast doppelt so alt wie du?“, fragte er und sah sie an. Sie lächelte. „Weil es mein Herz sagt!“, sagte sie und ging auf in zu. „Du könntest jeden in deinem Alter haben!“ sagt er. „Ja aber ich will dich!“ sagte sie und wurde dabei immer leiser. Sie küssten ihn sanft auf den Mund, vor allem Passanten. Sie hörte das tuscheln, doch ihr war es egal.

ENDE